

JAHRESBERICHT LCH 2009



LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

BILDUNG SCHWEIZ

9 | 2007

«Ohne Ressourcen keine Reformen»

Interview: Das LCH-Führungsteam zur Umsetzung von HarmoS

Wanderzirkus der Weiterbildung

Die Sommerkurse von swch.ch sollen auf Achse bleiben

10 JAHRE
BILDUNG SCHWEIZ

BUNTER AUFTAKT
ZUM SCHULJAHR
2007/2008.

DAS TITELFOTO
STAMMT VON DEN
SWCH-SOMMER-
KURSEN; IM INNERN
FINDET SICH EIN
GESPRÄCH ZU
HARMOS MIT DEM
LCH-FÜHRUNGSTEAM
BEAT W. ZEMP,
FRANZISKA PETER-
HANS UND ANTON
STRITTMATTER.



LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

VORWORT

ÜBER BILDUNG REDEN!

Die Themen Schule und Bildung sind derzeit auf dem politischen Parkett äusserst präsent, dies gilt für Kantone und Bund gleichermaßen. Ein historischer Rückblick zeigt indessen: Bildungsvorlagen auf eidgenössischer Ebene weisen unterdurchschnittliche Stimmbeteiligungen auf. Die Abstimmung für einen neuen Bildungsartikel 1973 brachte gerade einmal 27,5 Prozent der Bürgerinnen und Bürger an die Urne. Bei der Vorlage vom 21. Mai 2006 über die «Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung» waren es 27,8 Prozent. Im Gegensatz dazu äussern sich heute Politikerinnen und Politiker in reger Abfolge zu Themen wie HarmoS, Lehrplan 21 oder Sonderpädagogik-Konkordat. Auch die Bevölkerung zeigt sich an den Themen Schule und Bildung interessiert.

«Wie viel Politik erträgt die Schule?» Diese provokative Frage stellt der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer daher ins Zentrum seiner Delegiertenversammlung 2009 in Bern. Die Anwesenden sind sich einig: In den letzten Jahren wurde zu wenig und vor allem zu wenig gründlich über Schule und Bildung diskutiert. Doch geht es nicht an, dass sich nur jene Akteure Gehör verschaffen können, die am lautesten schreien. Wir brauchen eine neue «Landsgemeindekultur» des Redens über Bildung in der Schweiz.

Auch der LCH kommt nicht darum herum, seine Kommunikation den veränderten Gegebenheiten anzupassen und proaktiv zu kommunizieren. Nebst einer Reihe von Medienmitteilungen und thematischen Stellungnahmen lädt der LCH 2009 zweimal zu einer Medienkonferenz ein: Im Juni präsentieren

die Verantwortlichen des LCH gemeinsam mit Autor und Herausgeber den «KrisenKompass», ein Standardwerk zum Umgang mit Krisen und zur Vorbereitung auf schulische Extremsituationen; Ende Jahr werden in Zürich die Ergebnisse der LCH-Arbeitszeitstudie 2009 vorgestellt.

Es geht darum, als Dachverband einerseits Themen zu setzen, andererseits auf zentrale Fragen und Probleme im Bildungsbereich hinzuweisen. So sind Massnahmen gegen den sich verschärfenden Lehrermangel, eine PH-Master-Ausbildung für alle Lehrpersonen der Volksschule sowie das Primat des Lehrplans wegweisende Forderungen, um die Qualität im Schweizer Schulsystem auch in Zukunft hoch zu halten.

Illustriert ist dieser Jahresbericht mit Titelbildern der Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ. 2009 war ihr zehnter Jahrgang; im Januar 2010 durfte sie Jubiläum feiern. Der LCH ist stolz auf seine Verbandszeitschrift. Mit grossem Einsatz, Professionalität und Enthusiasmus ist es den Verantwortlichen gelungen, BILDUNG SCHWEIZ zur stärksten Stimme im Konzert der Schweizer Bildungsmedien zu machen.

Möchten Sie mehr über die Verbandsarbeit des letzten Jahres wissen? Neben dieser gedruckten Fassung steht auf www.lch.ch ein zweiter Teil mit ergänzenden Informationen zur Verfügung.

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin

BILDUNG SCHWEIZ

3a | 2007

Sonderheft Schulreisen

Spiel ohne Grenzen: Was bei Schulreisen ins Ausland zu beachten ist
Gratwanderung: Wieviel Vorbereitung ist nötig? Wieviel zumutbar?

Sport und Spiel

Luft- und Lustsprünge: So lassen sich auch «Schwache» in Bewegung setzen



LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

10 JAHRE
BILDUNG SCHWEIZ

DAS ABENTEUER
DES PLANENS:
SCHULREISEN, SPORT
UND SPIEL SIND
ALLJÄHRLICH IM
MÄRZ DIE THEMEN
EINES SONDERHEFTS
VON BILDUNG
SCHWEIZ.
LEHRERINEN UND
LEHRER, ABER AUCH
DIE ANBIETER VON
SCHULREISEZIELEN
UND -ATTRAKTIONEN
SCHÄTZEN DIESEN
SERVICE.

INHALT

BILDUNGSPOLITIK	7
STANDESPOLITIK	11
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	14
MITGLIEDSORGANISATIONEN UNTERSTÜTZEN	17
ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN	18
LCH MEHRWERT	25
UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN	27
LCH-FINANZEN / RECHNUNG 2008/2009	29
MITGLIEDSORGANISATIONEN	30



**10 JAHRE
BILDUNG SCHWEIZ**

**BILDUNG SCHWEIZ
NOCH IM «ALTEN»
LAYOUT, DAS IM
SOMMER 2005
DURCH EIN NEUES
ERSCHEINUNGSBILD
ABGELÖST WURDE.
DIE PARTNERSCHAFT
DES LCH MIT DER
WORLDDIDAC
BRINGT DEN LEHR-
PERSONEN NEBST
VIEL INFORMATION
SEIT 2008 SOGAR
GRATIS-EINTRITT ZUR
BILDUNGSMESSE.**

WORLDDIDAC Basel 2004

- Das Wichtigste für Besucherinnen und Besucher
- Eintritt zum halben Preis für LCH-Mitglieder

«Wenn Sie das lesen können...»

- Nationale Plakataktion der Lehrpersonen-Verbände
- Protesttag gegen den Abbau des «Service public»

BILDUNGSPOLITIK

ZUSAMMENARBEIT MIT EDK UND BUND

Ein Hauptzweck des Dachverbandes ist die Vertretung der Lehrpersonen auf sprachregionaler und nationaler Ebene (deutschsprachige EDK-Regionen und schweizerische EDK, Bund und Ebenrain-Konferenz). Der LCH tut dies durch Mitwirkung in Gremien, durch Stellungnahmen bei Vernehmlassungen und Hearings, durch Besprechungen mit dem EDK-Generalsekretariat sowie durch seine Medienarbeit.

DER LCH – WICHTIGE STIMME IN DER EDK

In der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK werden die Weichen für die Entwicklungen in der Schule gestellt. Deshalb ist die im Konkordat verbrieftete Mitsprache des LCH hier besonders wichtig. In jährlich drei Plenarversammlungen der EDK vertreten LCH-Präsident Beat W. Zemp und LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans die Interessen der Lehrpersonen zu Themen wie HarmoS, Lehrplan 21, Diplomanerkennung, Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, Übertritt in die Sekundarstufe II, Berufsbildung, Hochschulförderung, Maturitätsreform. Ende Januar findet eine Besprechung zwischen dem EDK-Generalsekretariat und den leitenden Mitarbeitenden des LCH und des SER in Bern statt. In erster Linie geht es um das Ratifizierungsverfahren zum HarmoS-Konkordat und die Vernehmlassung zu den Bildungsstandards.

HarmoS-Konkordat

Mit dem Beitritt des Kantons Tessin wird 2009 die notwendige Anzahl von zehn Kantonen für die Inkraftsetzung des HarmoS-Konkordates erreicht. Seit dem 1. August gilt es für diejenigen Kantone, welche es ratifiziert haben. Es sind dies SH, GL, VD, JU, NE, VS, SG, ZH, GE, TI, BE. Der LCH und seine Sektionen setzen sich für ein Ja zu HarmoS ein und engagieren sich in den kantonalen Abstimmungskämpfen. BE

beschliesst im September ein Ja, die Kantone NW, UR und ZG lehnen hingegen die Vorlage ab. Der LCH vertritt weiterhin mit Überzeugung eine Harmonisierung im Schweizer Bildungswesen, wie sie in der Bundesverfassung verankert ist. Er ist aber auch darauf bedacht, dass bei der Umsetzung Lehrplan, Lehrmittel, Evaluationsinstrumente und Bildungsstandards aufeinander abgestimmt werden. Reformen ohne die notwendigen Umsetzungsmittel lehnt der LCH hingegen ab.

Ausbildungsprofile Lehrpersonen Vorschul- und Primarstufe

Auf nachdrücklichen Wunsch des LCH lässt die EDK durch eine Projektgruppe, in welcher auch die Präsidien von LCH und SER einbezogen sind, ein Konzept zur Vereinheitlichung der Ausbildungsprofile für Lehrpersonen der Vorschul- und Primarstufe erarbeiten. Die Vielfalt der Lehrberechtigungen bezüglich Stufen und Fächer hat zu einer unerträglichen Situation auf dem interkantonalen Stellenmarkt geführt. Die Anträge der Projektgruppe, welche noch zwei Modelle vorschlägt, gehen im Sommer 2009 in eine breite Konsultation. In seiner von der Präsidentenkonferenz einhellig verabschiedeten Stellungnahme fordert der LCH eine Vereinheitlichung der Ausbildungsprofile. Dabei wird jenem Modell der Vorzug gegeben, das die Anstellbarkeit für beide Stufen (Zyklen 1 und 2) gewährleistet und eine mässige Spezialisierung für zwei Wahlpflichtfächer aus dem Spektrum zweite Fremdsprache, Sport, Musik und Gestalten erlaubt.

Profil Zusatzausbildungen Schulleitung

Die EDK unterbreitet eine Neuregelung der Zusatzausbildung für Schulleitungsfunktionen zur Vernehmlassung. Der LCH spricht sich grundsätzlich für diese Neuregelung aus, fordert aber eine noch bessere Passung zu den unterschiedlichen Ansprüchen der Schulstufen und Schulgrössen, eine Konkretisierung der Inhalte, eine Abkehr von modischer Management-Rhetorik, Sicherungen gegen unge-

eignete Persönlichkeiten sowie eine eher restriktive Handhabung der Zulassung für «branchenfremde» Führungskräfte.

Ausbildung der Lehrpersonen in den Bereichen Kunst und Sport

Die EDK gibt den Entwurf einer Regelung für die fachpraktische und fachwissenschaftliche Ausbildung der Lehrpersonen des Maturitätsfachs Musik in Konsultation. In Ergänzung zu den Stellungnahmen der direkt betroffenen Stufen- bzw. Fachverbände verlangt der LCH eine grundsätzliche Diskussion über die Regelungspolitik im Bereich solcher «Monofächer». Es müssen Regelungen geschaffen werden, welche die nötigen Annäherungen bei den Anstellungsbedingungen in den Kantonen befördern. Zudem braucht es eine sorgfältige Klärung des Zusammenspiels von EDK-Erlassen und durch Akkreditierung begründetem Vertrauen in die ausbildenden Hochschulen. Bevor die Ausbildung der Musiklehrpersonen separat geregelt wird, muss diese grundsätzliche Regelungspolitik, welche auch die Lehrpersonen in den Bereichen Gestalten und Sport betrifft, diskutiert werden.

Deutschschweizer EDK

Die Umsetzung des HarmoS-Konkordats bedingt eine engere Zusammenarbeit innerhalb der Sprachregionen, speziell in Bezug auf Lehrpläne und Lehrmittel. Die drei deutschsprachigen EDK-Regionen führen daher seit 2008 im Anschluss an die EDK-Plenarversammlungen sprachregionale Konferenzen durch. Ein Statut der D-EDK geht 2009 in Vernehmlassung. Es berücksichtigt das Anliegen des LCH, die sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit statutarisch zu verankern. Dazu gehören die verbrieften Anhörungs- und Vernehmlassungsrechte des LCH sowie die Teilnahme des LCH-Präsidenten und der LCH-Zentralsekretärin an den Plenarversammlungen der D-EDK. Ende Oktober fällt die Plenarversammlung in St. Gallen wichtige Entscheidungen zum Projekt Lehrplan 21, die am 5. November an einer Medienkonferenz kommuniziert werden. Der LCH wird von der D-EDK eingeladen, die Position der Lehrerschaft gegenüber den Medien darzulegen.

Lehrplan 21

Der LCH beteiligt sich mit allen Mitgliedsorganisationen an der Vernehmlassung zum Grundlagenbericht für die Entwicklung des Deutschschweizer Lehrplans. Das interne Meinungsbild ist erwartungsgemäss heterogen; immerhin ergeben sich in zentralen Fragen klare Mehrheiten. Der LCH ist mit den Fächerbereichen in den Grundzügen einverstanden; er fordert jedoch für die Bereiche berufliche Orientierung und ICT/Informatik eigene Teillehrpläne. Insgesamt erscheint das Ganze etwas sprachenlastig; gefordert wird daher eine Aufstockung bei der Mathematik. Der LCH verlangt überdies einen grösseren Anteil nicht verplanter Zeit, um unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen und das Setzen von Schwerpunkten durch Lehrpersonen und Schulen zu ermöglichen. Der LCH unterstützt den Ansatz der Arbeit mit Kompetenzbeschreibungen, welche über die Zyklen hinweg einen systematischen Aufbau der Fähigkeiten sowie das Erreichen von Mindestkompetenzen bei allen sicherstellen. Er wendet sich entschieden gegen eine Niveau-Aufteilung im Lehrplan der Sekundarstufe I (dritter Zyklus), die bestimmte Schulstrukturen auf dieser Stufe präjudizieren würde. Der LCH arbeitet weiterhin aktiv in den Projektgremien mit (A. Strittmatter in der zentralen Projektgruppe; F. Züst, O. Gürber und M.-Th. Lottaz in der Begleitgruppe).

WEITERE BILDUNGSPOLITISCHE INTERVENTIONEN DES LCH

Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz»

Die Geschäftsleitung nimmt Stellung zum Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz», veröffentlicht im Auftrag der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Die GL LCH unterstützt die Zielvorstellung, welche Bildung als wichtigste strategische Investition für eine nachhaltige Entwicklung der Schweiz bezeichnet und soziale Wertschätzung sowie wettbewerbsfähige Entlohnung von Lehrpersonen verlangt. Die GL warnt aber vor der pauschalen Forderung nach 70% Absolventinnen und Absolventen einer Maturität. Die hohe Qualität der Berufsbildung, der Berufsmatur, der Fachmatur sowie der gymnasialen Matur muss erhalten bleiben. Ende September findet in Biel eine

öffentliche Debatte zu den Thesen des Weissbuchs statt. Der LCH-Präsident vertritt dabei die gemeinsam vereinbarte Position der GL LCH und des Comité SER.

Berufswahlunterricht Sekundarstufe I

Die Probleme an der Nahtstelle Sek I zu den anschliessenden Berufsbildungsgängen sind vielfältig. Um bis 2015 das Ziel einer Abschlussquote von 95% auf der Stufe Sek II zu erreichen, braucht es eine Verbesserung des Berufswahlunterrichts. Die GL LCH verabschiedet im August eine Stellungnahme zum Berufswahlunterricht und unterstützt einen Projektentwurf des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes SGB, der zusammen mit dem LCH und der EDK die wichtige Rolle der Lehrpersonen im Berufswahlunterricht analysieren und Massnahmen zur Verbesserung des Berufswahlunterrichts erarbeiten will. Auch im Lehrplanprojekt 21 unterstützt der LCH eine verbindlichere und stärkere Positionierung des Berufswahlunterrichts.

Lehrmittelkoordination

Aufgrund der Stellungnahme der LCH-Präsidentenkonferenz für eine neue Lehrmittelpolitik beteiligt sich eine Delegation der GL LCH Ende April an einer Tagung der deutschsprachigen EDK-Regionen zur Lehrmittelkoordination. Der LCH fordert erneut eine unabhängige Lehrplan-/Lehrmittelagentur, die über ihre Koordinations-Aufgabe hinaus dafür sorgt, dass durch transparente Zulassungsbedingungen ein fairer Wettbewerb zwischen staatlichen und privaten Verlagen entsteht. Die Arbeitsgruppe der deutschsprachigen EDK-Regionen präsentiert fünf Modelle einer zukünftigen Lehrmittelkoordination. Am meisten Zustimmung findet das Modell einer interkantonalen Agentur für die Evaluation von Lehrmitteln, die als «Ratingagentur» für die Kantone agiert und eine Empfehlungsliste herausgibt.

Erneute Warnung vor akutem Lehrermangel im deutschen Sprachraum

In einer Medienmitteilung warnt der LCH – ein Jahr nach der Verabschiedung der «Erklärung von Wien» – erneut vor akutem Mangel an Lehrpersonen im deutschsprachigen Raum. Der Anteil an Lehrpersonen, die infolge Pensionierung den Schuldienst in den nächsten Jahren verlassen werden, ist ausser-

gewöhnlich hoch. Dies gilt auch für die Nachbarländer Deutschland und Österreich. Daher ist der Lehrermangel in der Schweiz durch Einwanderung aus den Nachbarländern nicht zu meistern.

Neue Rechtschreibung

Der Ablauf der Korrekturtoleranz per Ende Juli 2009 für die noch verbleibenden Bereiche der Reform der deutschen Rechtschreibung führt zu politischen Vorstössen der Gegnerschaft, die bis ins Bundesparlament getragen werden. Im Juni lädt die GL LCH eine Delegation der Schweizerischen Orthografischen Konferenz (SOK) zu einer Aussprache ein und erinnert dabei an die Erfüllung der LCH-Forderungen von 2006 durch die EDK: Die Existenz eines Referenzdokuments für die Schülerschaft, die Schaffung einer didaktischen Umsetzungshilfe für die Lehrpersonen und die Verlängerung der Übergangsfrist um drei Jahre. Anlässlich eines Hearings vor der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) erläutern der LCH-Präsident und der Generalsekretär der EDK ihre Positionen gegen ein Moratorium der Rechtschreibreform, wie dies die SOK fordert. Die WBK entscheidet sich mehrheitlich für die bestehende Lösung und damit im Sinne des LCH. Der Bundesrat empfiehlt zudem dem Parlament die Ablehnung einer Motion von SOK-Mitglied Filippo Leutenegger, der eine Überarbeitung des Leitfadens der Bundeskanzlei im Sinne der SOK fordert. Die Präsidentenkonferenz LCH unterstützt die GL-Position ausdrücklich. Damit bleibt es bei der jetzigen Lösung.

BILDUNG SCHWEIZ

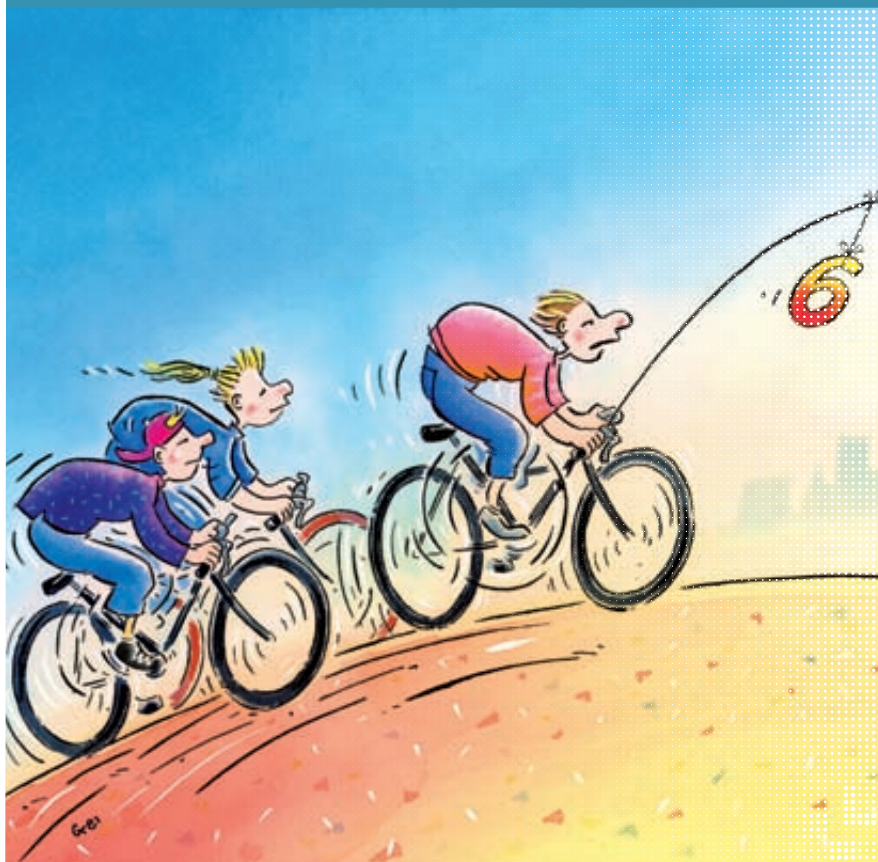
10 | 2009

«Noten, was denn sonst?!»

Ein neues Buch aus dem Verlag LCH zeigt Wege zu einer erweiterten, reflektierten Bewertungskultur

Keine Schikane für Götti und Grosi

Gute Kinderbetreuung nützt der Schule, sagt der LCH



LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

10 JAHRE BILDUNG SCHWEIZ

EIN LANGSTRECKEN-
RENNEN: DIE
KONTROVERSE UM
BEWERTEN UND
BENOTEN BESCHÄF-
TIGT DIE SCHULE,
ABER AUCH BILDUNG
SCHWEIZ IMMER
WIEDER. 2009
ENSTAND DARAUS
MIT «NOTEN, WAS
DENN SONST?!»
EINE ERFOLGREICHE
PUBLIKATION IM
VERLAG LCH.

STANDESPOLITIK

DER LCH VERLANGT BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN

Die Standespolitik im engeren Sinn (z.B. Verhandlungen über Besoldung, Arbeitszeit, Vorsorge) leisten die Kantonalsektionen. Der Dachverband unterstützt diese durch Erarbeitung von Vergleichsdaten und Argumentarien sowie durch Studien auf interkantonalen Ebene. Die Standespolitische Kommission des LCH analysiert die Entwicklungen, koordiniert und initiiert die Behandlung aktueller Themen.

LCH-Arbeitszeitstudie

An einer Medienkonferenz vom 8. Dezember 2009 in Zürich präsentieren die leitenden Mitarbeitenden des LCH gemeinsam mit dem zuständigen Forscherteam die LCH-Arbeitszeitstudie 2009. Die Umfrage bei rund 5000 Lehrpersonen aus der ganzen Deutschschweiz zeigt: Lehrerinnen und Lehrer leisten jährlich mehr als drei Wochen unbezahlte Überstunden. Die mittlere Arbeitszeit bei einem Vollpensum umfasst 2072 Stunden. Die Unterschiede zwischen den Stufen sind gering, die massive Überlastung gilt generell. Der LCH fordert eine Senkung der europaweit einmalig hohen Pflichtpensen, damit genügend Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts zur Verfügung steht. Eine Hochrechnung des Gegenwerts der unbezahlten Überstunden ergibt die Summe von 900 Millionen Franken. Dazu kommen mindestens 600 Millionen Franken, mit denen die Lehrerschaft für die Kosten des privaten Arbeitsplatzes zu Hause, der Vernetzung (IT-Infrastruktur, Telefon) und der Weiterbildung aufkommt. Insgesamt leistet die Lehrerschaft somit jährlich einen Betrag von mehr als 1,5 Milliarden Franken an die Personalkosten. Eine Pensenreduktion ist damit bereits vorfinanziert.

Die LCH-Arbeitszeitstudie löst ein enormes Medienecho aus, das mehrere Wochen anhält, und sichert dem Verband weiterhin die Führung in der Thematik Arbeitszeit.

Lohnforderung 2010

Der LCH fordert eine generelle Realloohnerhöhung von 1 bis 2 Prozent und appelliert an die Kantone und Gemeinden, ihre Verantwortung als öffentliche Arbeitgeber wahrzunehmen. Der Lehrberuf muss attraktiver werden. Die Ausbildungszeit ist länger, die Arbeit schwieriger geworden. Demgegenüber sind die Löhne ins Hintertreffen geraten. Im Vergleich mit dem Unterrichtswesen stiegen die Löhne im gesamten Dienstleistungssektor um ein Vielfaches. Die Lohnforderung des LCH stützt die Kantonalsektionen in ihren Lohnverhandlungen.

Besoldungsstatistik 2009

Der LCH erhebt wiederum in allen Schweizer Kantonen Daten über ausgewählte Aspekte der Anstellungsbedingungen. Dazu gehören Löhne, Pflichtlektionen, Renten und Zulagen für Stufen und Fachbereiche. Die Besoldungsstatistik unterstützt die Mitgliedsorganisationen sowie den Dachverband selbst im Kampf um faire Löhne und Arbeitsbedingungen.

Austauschplattform für BVG-Fragen

Nach dem gelungenen Start im Vorjahr führt der LCH zum zweiten Mal eine Austauschplattform für BVG-Fragen durch. Teilnehmende sind LCH-Vertreterinnen und -Vertreter der kantonalen Pensionskassen. Stefan Giger, Zentralsekretär VPOD, referiert über Umwandlungssatz, Primatwechsel, die Festlegung des technischen Zinssatzes sowie über Möglichkeiten der flexiblen Pensionierung. Im Anschluss daran diskutieren die Teilnehmenden aktuelle Fragen und Probleme in ihren Kantonen.

Projekt «Gesund im Lehrberuf bis zur Pension»

Aufgrund der im Vorjahr erstellten Expertise zum Thema «Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Übergangs in den Ruhestand» legt die Standespolitische Kommission LCH Schwerpunkte für die Weiterarbeit fest. Die individuelle Wahl des Pensionierungsalters steht vorerst im Zentrum. Der Entwicklung, dass Lehrpersonen im Alter aus

Gesundheitsgründen «freiwillig» ihr Pensum reduzieren oder früher in Pension gehen, muss begegnet werden. Denn damit verbunden sind oft empfindliche Einbussen in der Altersvorsorge. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet Lösungsvorschläge und Forderungen.

Lehrerinnen- und Lehrermangel in der Schweiz

Dieses Thema geht der LCH auf breiter Front an. Unter anderem bedient er Kantone, Medien und andere interessierte Kreise mit einem Factsheet, das die beunruhigenden Zustände aufzeigt. Auf der Sekundarstufe I – insbesondere Realschule –, in den Fächern Mathematik, Informatik, Physik und Chemie

auf Sekundarstufe II sowie im Bereich Schulische Heilpädagogik können schon heute Stellen nur mit Mühe besetzt werden. Viele Lehrpersonen verfügen nicht über die notwendigen Stufen- oder Fächerqualifikationen. Unterstützung erhält der LCH in dieser Frage erstmals vom Verband der Schulleitenden der Deutschschweiz (VSL CH) und vom Bundesamt für Statistik. Während der Anteil der über 50-jährigen Lehrkräfte 1998 noch bei 20% lag, werden es 2012 bereits 37% des gesamten Lehrkörpers sein. BILDUNG SCHWEIZ berichtet laufend über verschiedene Aspekte zum Mangel an Lehrkräften und trägt so dazu bei, dass die Thematik auf der bildungspolitischen Agenda bleibt.

BILDUNG SCHWEIZ

3 a | 2009

Abenteuer Schulweg

Sicher zur Schule auch von abgelegenen Bergdörfern

Hitparade der Sporttage

Kreative Ideen zwischen Leistung und Plausch

BILDUNG SCHWEIZ stellt die Wettbewerbssiegerinnen und Sieger vor



LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

10 JAHRE
BILDUNG SCHWEIZ

AUF DIE PLÄTZE,
FERTIG, LOS: DER
STELLENWERT DER
BEWEGUNG
FÜR GESUNDHEIT
UND GUTES LER-
NEN KOMMT IN
BILDUNG SCHWEIZ
REGEL-MÄSSIG
ZUR SPRACHE. 2009
KÜRTE EINE JURY
DAS ORIGINELLSTE
SPORTTAG-KONZEPT.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

DEN BERUF NACH AUSSEN DARSTELLEN

Der Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Er umfasst sämtliche Arten von gedruckten und elektronischen Medien, insbesondere auch die Verbands- und Berufszeitschrift des LCH BILDUNG SCHWEIZ. Dazu kommen zahlreiche Auftritte der drei leitenden Mitarbeitenden des LCH an Podiumsveranstaltungen, Fachtagungen und Kongressen. Auskünfte an die Medien und Interviews erfolgen oft mehrmals täglich und erscheinen an prominenter Stelle.

Den Hauptakzent bilden 2009 Stellungnahmen zur LCH-Arbeitszeitstudie. Weitere Schwerpunkte sind der «KrisenKompass», der Lehrplan 21, der Lehrermangel sowie die Forderung nach einem PH-Master für alle Lehrpersonen auf Volksschulstufe. Zu aktuellen Themen äussert sich die Geschäftsleitung des LCH zudem in Medienmitteilungen und Positionspapieren. Sie sind unter www.lch.ch abrufbar.

Medienkonferenz KrisenKompass

Heute muss jede Lehrperson damit rechnen, dass sie es im Verlauf ihrer Berufslaufbahn ein- oder mehrmals mit schweren Krisen oder Notfällen zu tun bekommt. Noch häufiger als Vorfälle wie Tod, Unglück oder Verbrechen sind Krisen wie Suchterkrankungen, Selbstverletzungen, Mobbing, Essstörungen, Vandalismus, Androhung von Gewalt oder Suizid. Mit dem Co-Herausgeber Schulverlag plus sowie den Autoren der Firma edyoucare präsentiert der LCH an einer Medienkonferenz in Bern den «KrisenKompass». Die Geschäftsleitung des LCH hat dessen Herausgabe von Anfang an gefördert. Innert kurzer Zeit ist die erste Auflage verkauft, so dass bereits ein Nachdruck beim Schulverlag plus in Auftrag gegeben wird.

Positionspapier Fachkräftemangel in naturwissenschaftlichen Berufen

Der LCH nimmt Stellung zum Grundlagenpapier des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie, BBT. Entscheidend aus Sicht des LCH ist die Vorbildwirkung für die Lernenden. Angesichts des Mangels an Lehrpersonen in Naturwissenschaften und Mathematik auf den Sekundarstufen I und II ist es dringend notwendig, für die abtretenden Lehrkräfte hochwertigen Ersatz zu finden. Dazu braucht es Besoldungen und Pflichtpensen, die bei der Wahl des Studiums im Vergleich zu anderen Berufsfeldern überzeugen. Zudem ist aufgrund der Ergebnisse von EVAMAR II eine Verbesserung der Ausbildung der Primarlehrpersonen in Naturwissenschaften und Mathematik anzustreben.

Positionspapier Personalvielfalt an Volksschulen

Eine Vielzahl von Spezialistinnen und Spezialisten deckt an den Schulen Bereiche wie Fachdidaktik, Führungsaufgaben, Sonderpädagogik, Schulsozialarbeit, Therapien, Betreuung etc. ab. Sowohl die Arbeitsbedingungen für Lehrpersonen und Spezialistinnen/Spezialisten als auch die führungsmässige Bewältigung der Personalvielfalt durch die Schulleitungen hinken dieser Entwicklung hinterher. Neu ins Blickfeld kommt der Einsatz von Assistenzpersonal zur Unterstützung der Lehrpersonen im Unterricht. Unter Einbezug der Standespolitischen und der Pädagogischen Kommission entwickelt die GL LCH ein umfangreiches Argumentarium mit Empfehlungen – rechtzeitig zum Beginn einer öffentlichen Diskussion über Sinn und Unsinn des Einsatzes von Assistenzpersonal. Abgelehnt wird vom LCH der Einsatz von «Assistenzlehrkräften» mit Verantwortung für Unterricht und Klassenführung sowie eine pädagogische «Schnellbleiche»-Ausbildung von Laien.

Verfahrensregeln bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe durch Lehrpersonen

Auf Anregung einer Gruppe von durch Falschanschuldigungen betroffenen Lehrpersonen entwickelt und publiziert die GL LCH eine differenzierte Handreichung zum Umgang mit Anschuldigungen bzw. Verdachtsmomenten auf sexuelle Übergriffe durch Lehrpersonen. Sie kann sowohl bei berechtigten Anschuldigungen als auch im Fall von Falschanklagen als Leitfaden dienen.

Der LCH in der Elternzeitschrift «Fritz+Fränzi»

Aus Sicht des LCH nehmen Beat W. Zemp, Anton Strittmatter und Franziska Peterhans Stellung zu Themen wie Tagesbetreuung, Schulangst, Verkehrserziehung, Schulreformen, Umgang mit Geld und Sammeln in der Schule. Mit ihren Beiträgen wenden sie sich direkt an die Eltern schulpflichtiger Kinder.

Kinderbetreuungsverordnung

Die GL LCH begrüsst die neue Kinderbetreuungsverordnung, welche die Qualität der Betreuungsangebote sichert und damit das Wohl der Kinder unterstützt. Der LCH legt grossen Wert auf kompetente familienergänzende Kinderbetreuung.

Nationale Kundgebung in Bern

Am 19. September demonstrieren in Bern rund 30 000 Personen für die Sicherung von Arbeit und Renten. Die in der Ebenrain-Konferenz vereinten Organisationen unterstützen diese nationale Kundgebung. Die Geschäftsleitung LCH ruft die Mitglieder dazu auf, teilzunehmen und so ihre Solidarität mit den übrigen Arbeitnehmenden auszudrücken. Denn leider ist es nur eine Frage der Zeit, bis rückläufige Steuereinnahmen der Kantone einmal mehr zu Sparvorschlägen im Bildungsbereich führen werden. Direkt betroffen sind zudem die Renten und Pensionskassengelder der Lehrpersonen.

Stellungnahmen zur freien Schulwahl

Auch nach der deutlichen Ablehnung der Schulwahl-Initiative im Kanton Baselland bleibt das Thema aktuell. Weil analoge Initiativen in anderen Kantonen unterwegs sind, liefert der LCH laufend aktualisierte Argumentarien. Unter anderem kann das Positionspapier eines grossen Wirtschaftsdachverbandes im Entwurf begutachtet werden. Es gelingt, die Verantwortlichen vom hohen Schadenpotenzial dieses Ansatzes zu überzeugen. Die DV genehmigt zudem den Antrag der GL, mehr Geld für die kommenden Abstimmungskämpfe im Solidaritätsfonds zurückzulegen, damit die betroffenen Sektionen vom LCH unterstützt werden können.

BILDUNG SCHWEIZ

3 | 2008

Mehr als Sägen und Schleifen

Werken heisst heute: Problemlösen durch Handeln
Gestalterische Fächer vermitteln «Aesthetic Literacy»

Schulergänzende Betreuung

Tagesschulen: Der Kanton Bern geht voran



LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

10 JAHRE BILDUNG SCHWEIZ

NICHT DER KOPF
ALLEIN: DASS
BILDUNG AUCH
HAND UND HERZ
EINBEZIEHT, IST EIN
GRUNDANLIEGEN
DES LCH. SEINE
MITGLIEDS-
ORGANISATIONEN
FÜR WERKEN,
GESTALTEN UND
HAUSWIRTSCHAFT
ZEIGEN IN BILDUNG
SCHWEIZ, DASS
IHR UNTERRICHT
SO ZEITGEMÄSS WIE
NOCH NIE IST.

MITGLIEDSORGANISATIONEN UNTERSTÜTZEN

DIE ARBEIT IN DEN KANTONEN UND FACHBEREICHEN UNTERSTÜTZEN UND STÄRKEN

Ein Kernauftrag des LCH als Dachverband ist die Unterstützung der Mitgliedsorganisationen. Dies geschieht u.a. durch Bereitstellen von thematischen Dossiers zu aktuellen kantonalen Themen oder Stufenfragen, Coaching für Verbandskader, Ansprachen oder Fachreferate an Mitgliederversammlungen, unterstützende Medienstatements, finanzielle Leistungen für gewerkschaftliche Massnahmen und Gegenlesen von Konzeptentwürfen. Daran beteiligen sich zur Hauptsache die drei leitenden Mitarbeitenden, aber auch weitere Mitglieder der GL. Bei Bedarf beschafft der LCH zudem externe Studien zu Spezialfragen.

Beitritt SMPV

Im laufenden Verbandsjahr genehmigen Präsidentenkonferenz und Delegiertenversammlung des LCH den Beitritt des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes SMPV.

PSK

Die Schweizerische Primarschulkonferenz PSK beschliesst ihre Auflösung und beantragt gleichzeitig die Umwandlung in eine Stufenkommission des LCH.

LCH-Solidaritätsfonds

Der LCH-Solidaritätsfonds dient dazu, Mitgliedsorganisationen bei standespolitischen Themen sowie bei Kaderweiterbildungen zu unterstützen.

Der LCH unterstützt Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR, den Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden LVN sowie Lehrerinnen und Lehrer Bern LEBE im Abstimmungskampf gegen die jeweiligen Referenden zum HarmoS-Konkordat.

Der Verein der Schaffhauser Lehrerschaft erhält einen Beitrag für den Abstimmungskampf gegen das neue Schulgesetz, das unter anderem die Strei-

chung der Gemeindegulagen für Lehrerinnen und Lehrer vorsieht. Das Gesetz wird deutlich abgelehnt. Finanzielle Unterstützung erhält auch der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband für die Klage von Instrumental- und Musiklehrkräften gegen das neue Lohnsystem und dessen Lohn-Einstufungsmodell.

Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband erhält Beiträge für eine Kaderweiterbildung, den Abstimmungskampf für die AHV-Initiative «Flexibles AHV-Alter» sowie für die Finanzierung eines Vorprojektes «Erfahrungen Frühenglisch Kanton Zürich», dessen Erkenntnisse auch für andere Kantone von Nutzen sein werden.

Schliesslich unterstützt die GL LCH ein Antragsgesuch um einen Beitrag an die Neuschaffung und den Umbau der Forscherkiste der PH St. Gallen unter Leitung von Gerd Oberdorfer.

Konferenz Sekundarstufe II

Vertreterinnen und Vertreter des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG, von Berufsbildung Schweiz BCH und von Sek I CH treffen sich mit Verantwortlichen des LCH zu zwei Sitzungen. Schwerpunkte sind die Anstellungsbedingungen von Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II, die Gesamtschuldauer bis zur Matura, der PH-Master auf der Volksschulstufe, die LCH-Arbeitszeitstudie 09 sowie der Aufbau von Fachdidaktikzentren. Die gemeinsamen Sitzungen ermöglichen den Austausch von Argumenten und Informationen und helfen mit, gemeinsame Positionen stärker nach aussen zu tragen.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

DEN VERBAND STÄRKEN UND VERNETZEN

Ein auf nationaler Ebene tätiger Verband von der Grösse des LCH muss permanent ein weitverzweigtes Netzwerk aufbauen und pflegen. Nur so sind nachhaltige Wirkungen zu erzielen. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene.

BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN LEHRERINNE- UND LEHRERORGANISATIONEN

Syndicat des Enseignants Romands SER

Die engen Kontakte zwischen den Leitungsteams beider Verbände werden vertieft. Erstmals findet im September in Bern eine gemeinsame Sitzung der Geschäftsleitung LCH und des Comité Central SER statt. Auf der Traktandenliste stehen unter anderem die Weiterentwicklung der Lehrdiplome für die Vorschul- und Primarschulstufe, ein Positionsbezug zum «Weissbuch» der Akademie der Wissenschaften und die geplante neue Struktur der Lehrerorganisationen auf europäischer Ebene. Das Projekt eines gemeinsam organisierten «Schweizer Bildungstages» soll 2010 erarbeitet und 2011 erstmals realisiert werden.

Education International

Ende November findet die von langer Hand vorbereitete Generalversammlung der paneuropäischen Konferenz der Education International (EI Europe) und des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGBW) in Warschau statt. Die Schweiz ist vertreten durch eine Zweierdelegation des SER und durch den LCH-Präsidenten. In Vorverhandlungen mit dem Generalsekretär der EI, an denen sich auch der LCH beteiligte, wurde versucht, einen Kompromiss zu finden, um die Zusammenlegung der beiden Sekretariate von EI Europe und EGBW in Brüssel zu ermöglichen. Vorerst ohne Erfolg; die Doppelstruktur der Sekreta-

riate bleibt. Bis zur nächsten Generalversammlung im Jahr 2012 muss eine neue Lösung für eine effizientere Struktur gefunden werden.

Deutschsprachiger Raum – Trinationale Konferenz

Die Zusammenarbeit zwischen den Dachverbänden der Lehrerschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz wird fortgesetzt. Ende September findet ein weiteres trinationales Spitzengespräch auf Einladung des VBE in Berlin statt. Auf der Tagesordnung stehen die Zusammenarbeit der Lehrerorganisationen auf europäischer Ebene, die Herausgabe des «KrisenKompass» neu auch für Deutschland und Österreich und das weitere Vorgehen zum Thema Lehrpersonenmangel im deutschen Sprachraum. Die Teilnehmenden beschliessen, zum ersten Jahrestag der «Erklärung von Wien» eine Medienmitteilung herauszugeben und erneut vor dem sich abzeichnenden Mangel zu warnen.

BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ARBEITNEHMER- ORGANISATIONEN UND INSTITUTIONEN

Ebenrain-Konferenz

Unter dem Vorsitz des LCH-Präsidenten in den Plenarkonferenzen der Ebenrain-Konferenz, der grössten Allianz von Arbeitnehmerverbänden in der Schweiz, beschliesst diese unter anderem zwei weitere Arbeitsgruppen zu gründen: AG Service public und AG Bildung. Im Mittelpunkt der Frühjahrskonferenz steht der Rückblick auf die abgelehnte Initiative des SGB: Die sozial abgefederte Flexibilisierung des AHV-Alters ist nicht vom Tisch. Hier gilt es in der laufenden 11. AHV-Revision anzuknüpfen und einen mehrheitsfähigen Vorschlag auszuarbeiten. In der Plenarkonferenz von Ende August stehen die Lohnforderungen sowie die Organisation der Demonstration vom 19. September in Bern gegen die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Zentrum.



**B I L D U N G
S C H W E I Z**

ZEITSCHRIFT DES LCH

4/2004

Alles, was Schulrecht ist

- Neu aufgelegt: Standardwerk «Schweizerisches Schulrecht»
- Recht und Beruf: Die dreifache Verantwortung der Lehrperson
- Beratungspraxis: «Der Rechtsweg ist das letzte Mittel»

**10 JAHRE
BILDUNG SCHWEIZ**

**VON RECHTS WEGEN:
ÜBER GESETZLICHE
GRUNDLAGEN UND
BESTIMMUNGEN
BESCHIED ZU
WISSEN, IST HEUTE
IM LEHRBERUF
UNVERZICHTBAR. IN
DER RUBRIK
«SCHULRECHT» VON
BILDUNG SCHWEIZ
INFORMIEREN
FACHLEUTE AUF-
GRUND KONKRETER
FÄLLE ÜBER
RECHTSFRAGEN.**

Parlamentarische Gruppe für Arbeit

Ende Mai lädt die Ebenrain-Konferenz die Parlamentsmitglieder unter dem Titel «Finanz- und Wirtschaftskrise: Arbeitslosigkeit 2010 so hoch wie noch nie?» zur Sessionsveranstaltung der Parlamentarischen Gruppe für Arbeit ein. Prognosen des Seco bestätigen Befürchtungen der Ebenrain-Konferenz, dass die Arbeitslosigkeit die 5%-Hürde überschreiten wird. An der Sessionsveranstaltung Ende November wird unter dem Titel «Wirtschaftskrise: Sanierung auf Kosten des Arbeitnehmerschutzes?» die Revision des Schuldbetriebs- und Konkursgesetzes diskutiert. Als Nachfolger von NR Urs Hofmann, der in die Aargauer Regierung wechselt, wird Ständeratspräsident Alain Berset zum neuen Präsidenten der Parlamentarischen Gruppe gewählt. Seitens der Trägerverbände der Ebenrain-Konferenz leitet weiterhin LCH-Präsident Beat W. Zemp die Vorbereitungsgruppe für die Sessionsveranstaltungen.

Versicherungsgruppe

Alle grossen Verbände der Ebenrain-Konferenz bieten ihren Mitgliedern vergünstigte Versicherungen und Dienstleistungen an. Durch gemeinsames Auftreten gegenüber den Anbietern lassen sich erheblich bessere Konditionen erwirken, als wenn jeder Verband eigene Verhandlungen führen muss. Speziell unter die Lupe genommen werden Pricing und Risk Management des Direktversicherers Zurich Connect, der mit den Partnerverbänden der Ebenrain-Konferenz ein grosses Portfolio unterhält. Das Reporting und der Prüfungsbericht, den Zurich Connect auf Verlangen der Ebenrain-Konferenz erstellt, werden in der Versicherungsgruppe diskutiert und bilden eine stabile Grundlage für die weitere Zusammenarbeit.

AG Soziale Sicherheit

Die Entwicklung der Sozialversicherungen ist ein zentrales Thema jeder Arbeitnehmerorganisation. Entsprechend wichtig ist es, dass der LCH in diesem Fachgremium mit weiteren grossen Arbeitnehmer-

verbänden Einsitz nehmen kann. Ein inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Jahr ist das Referendum gegen die vom Parlament beschlossene Senkung des BVG-Umwandlungssatzes von 6,8% auf 6,4%. Ebenso beschäftigt sich die AG Soziale Sicherheit mit der UVG-Revision.

AG Bildung

Neu eingesetzt wird die Arbeitsgruppe Bildung, präsiert durch LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans. Die Vernetzung innerhalb der Ebenrain-Konferenz verstärkt die Durchsetzungskraft für Bildungsanliegen. Themen der ersten Sitzung sind unter anderem HarmoS und Lehrplan 21 sowie die neue Kinderbetreuungsverordnung KiBeV des Bundes.

Beziehungen zu Elternorganisationen

Elternmitwirkung ist ein wesentlicher Faktor für den Schulerfolg. Sie findet in verschiedenen Formen (mitarbeiten, mitdenken, mitbestimmen, mitwirken) und auf unterschiedlichen Ebenen (von der individuellen Kooperation bis zur Kantonsebene) statt. Der LCH pflegt die Zusammenarbeit mit der Organisation Schule und Elternhaus Schweiz S&E CH und verlängert den Kooperationsvertrag mit der Fachstelle Elternmitwirkung EMW. Ziel bleibt es, gemeinsam mit den Eltern ein Umfeld zu gestalten, in dem Lernende gut lernen und Lehrende gut arbeiten können.

Bildungsforschung

Die Pädagogische Arbeitsstelle des LCH hält intensiven Kontakt zu Gremien und Arbeitsstellen der Bildungsforschung. Der Leiter PA LCH ist Mitglied der Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter pädagogischer Arbeitsstellen CODICRE, eines Netzwerks von Fachleuten der Systemsteuerung in den deutschsprachigen Ländern und der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung. Die PA LCH arbeitet mit finanziellen und personellen Ressourcen mit in Forschungsprojekten der Pädagogi-

schen Hochschule Luzern (Berufseinführung), der Pädagogischen Hochschule Thurgau (Portfolio für Lehrpersonen) sowie im Kompetenzzentrum Lehrerinnen- und Lehrergesundheit an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz in Aarau.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Angesichts der sozialen Probleme der Menschheit, des Klimawandels und begrenzter Ressourcen wird nachhaltige Entwicklung immer wichtiger. Ein Wandel zu einer Lebens- und Wirtschaftsweise, welche ökonomische, soziale und ökologische Anliegen gleich stark gewichtet, zeichnet sich ab. Das Bildungswesen ist gefordert, diese Perspektive der kommenden Generation zu vermitteln. Mit BNE liegt ein Konzept vor, das seine Praxistauglichkeit im Schulalltag noch unter Beweis stellen muss. Der LCH engagiert sich in der Stiftung Bildung&Entwicklung, in der Stiftung Umweltbildung, im Forum BNE und im Steuerungsausschuss Bildung und Gesundheit. Auch im Lehrplan 21 ist BNE ein wichtiges Anliegen. Daher befürwortet der LCH die Schaffung einer von Bund und EDK getragenen Fachagentur als Kompetenzzentrum für BNE.

Zusammenarbeit mit Schulverlag plus

Der LCH schliesst auf 1. August 2009 einen Kooperationsvertrag mit dem Schulverlag plus ab: Dieser regelt die gemeinsame Herausgabe der Publikationsreihe «Impulse zur Schulentwicklung». Der LCH ist als Mitherausgeber an der inhaltlichen Entwicklung der Publikationen beteiligt.

Fachbeirat Bildungskrippen

Die GL LCH delegiert ZS Franziska Peterhans in den Fachbeirat des Projekts bildungskrippen.ch. Es ist das erste Projekt in der Schweiz, das ein konkretes Modell der frühkindlichen Bildung in die Praxis umsetzt. Das Konzept bezieht sich auf die internationale Forschung und Praxis, die Empfehlungen der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen und die Initiative der Schweizerischen

UNESCO-Kommission zu frühkindlicher Bildung. Die Vernetzung mit dem Thema Tagesstrukturen und mit dem Schuleinstieg wird durch die LCH-Vertretung sichergestellt.

Netzwerk Kinderbetreuung

Der LCH tritt als Kollektivmitglied dem Netzwerk Kinderbetreuung bei und delegiert ZS Franziska Peterhans als Mitglied des Runden Tisches: Dieses Gremium ist eine wichtige Austauschplattform für Fachleute aus Wissenschaft, Praxis, Wirtschaft und Politik. Es finden zwei Veranstaltungen rund um die Qualität in familien- und schulergänzender Betreuung statt. Ein Referat widmet sich dem Thema «Misfit zwischen Kind und Umfeld? – Aufgaben, Herausforderungen und Chancen familienergänzender Betreuung».

NETZWERKPFLEGE: UNTERWEGS IM AUFTRAG DES LCH

Zentralpräsident Beat W. Zemp besucht rund 40 Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen und befreundeten Organisationen im weit verzweigten Netzwerk des LCH und der Ebenrain-Konferenz. Er hält mehrere Referate, u.a. vor dem Arbeitgeberverband zu den laufenden Reformen im Schulbereich, im Nationalratssaal zum Thema politische Bildung, auf Einladung der Bildungsdirektion NW zum Berufsbild der Lehrpersonen. Er nimmt an rund einem Dutzend Podiumsdiskussionen teil, u.a. zum Weissbuch der Akademie der Wissenschaften, am Parteikongress der Jungen CVP, an der Universität Bern zum Thema «fromme Lehrer», an der PHZ zum Thema Unterricht mit neuen Medien und an den Aargauer Demokratietagen zum Thema HarmoS. Er vertritt den LCH in bildungspolitischen Gremien der EDK (Plenarkonferenz, Arbeitsgruppe Lehrdiplome, Schweizerische Konferenz ICT und Bildung), des

Bundes (Expertengruppe des Bundesamts für Statistik, Parlamentarische Gruppe für Arbeit), der Wirtschaftsverbände (AG Bildung von *economiesuisse*, Zurich Dialogue, SGV-Tagung Schule und Wirtschaft, GV von Jugend&Wirtschaft) und der Gewerkschaftsverbände (Ebenrain-Konferenz). Im ICT-Bereich vertritt er den LCH im Leadership-Forum von Microsoft und beim Projekt «Schulen ans Internet» der Swisscom. Er engagiert sich zudem als Vizepräsident beim Projekt «Schulen nach Bern» und beim Projekt «Linguissimo» des Forum Helveticum (Kultur- und Sprachförderung), arbeitet in der Jury der Schulwettbewerbe «Mega-Poster» (Unfallverhütung), «a piece for earth» (Klimaschutz) und «Jugend debattiert» (politische Bildung) mit und vertritt den LCH auch auf internationaler Ebene (EI Europe, EGBW, trinationale Konferenz D-A-CH). Er leitet drei Medienkonferenzen, nimmt Stellung in den elektronischen Medien (Tagesschau, Rundschau, 10vor10, Doppelpunkt, Echo der Zeit u.a.) und gibt täglich oft mehrmals Auskünfte an Medienschaffende. Es erscheinen rund 20 ausführliche Interviews in fast allen grossen Zeitungen und Zeitschriften zu verschiedenen Themen. Zu seiner Netzwerkpflege gehören auch die Kontakte zu den Dienstleistungspartnern des LCH im Versicherungs- und Anlagebereich (Zurich Connect, Visana, Bank Coop, VVK AG und Protekta).

Franziska Peterhans arbeitet als LCH-Zentralsekretärin mit zahlreichen Institutionen, Kommissionen und Personen zusammen: Der Pestalozzipreis und der Kinder- und Jugendmedienpreis gehören ebenso in ihre Zuständigkeit wie die Zusammenarbeit mit der Elternzeitschrift «Fritz + Fränzi». Mit der IG Mitgliederpresse werden im Bereich Presseförderung und Postgesetzgebung drohende massive Preiserhöhungen zumindest für die nächsten Jahre abgewendet. Mit der Firma LerNetz wird ein Kursangebot für Lehrpersonen zum Umgang mit Handys erstellt.

Nach einer Offertrunde für den Druck von BILDUNG SCHWEIZ mit anschliessenden Verhandlungen wer-

den verschiedene Angebote evaluiert. Mit den Zürichsee Druckereien wird ein neuer Vertrag zu verbesserten Bedingungen abgeschlossen. Mit der Firma Kretz AG finden regelmässige Strategiegespräche betreffend die Insetrateakquisition statt. Mit Studiosus werden die Konditionen für den LCH-Reisedienst neu verhandelt. Ausserdem gehören Kontakte mit Banken und Anlageinstitutionen betreffend Geldanlage für den LCH sowie die Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung zu ihren Aufgaben. Mit dem Versicherungsbroker werden die Versicherungen überprüft und angepasst. Die Betreuung der Informatik bedingt einen regelmässigen Kontakt mit den externen Informatikbeauftragten.

Die Zentralsekretärin steht in häufigem Kontakt mit den Spitzen der Mitgliedsorganisationen und engagiert sich in Referaten für die Lehrpersonen.

Der Leiter der PA LCH, Anton Strittmatter, besucht gegen 30 Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen und anderen Vereinigungen (DV, Podien, Kongresse, Weiterbildung usw.), um Standpunkte des LCH zu vertreten. Schwerpunktthemen sind HarMoS und Lehrplan 21, Berufsleitbild und Standesregeln, Schulleitung, integrierte Förderung, Lehrmittel- und Sprachenpolitik.

Er vertritt den LCH im Steuerungsausschuss «Bildung und Gesundheit», im Beirat Sexualpädagogik des Kompetenzzentrums an der PH Zentralschweiz, im Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für Umweltbildung, in der deutschschweizerischen Konferenz Schulberatung, im Schweizerischen Forum für Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, in der Konferenz der pädagogischen Arbeitsstellen CODICRE und im Forum «Bildung für eine nachhaltige Entwicklung BNE». Er hält zudem Kontakt zu verschiedenen Organisationen der Bildungsforschung und Schulentwicklung.

VP Marie-Hélène Stäger nimmt teil an 25 Sitzungen der GL, PrK, PK und den PK Kerngruppen Basisstufe und Lehrerbildung. Sie wird an vier Tagungen von

Stufen- und Fachverbänden delegiert, vertritt den LCH an Podiumsgesprächen, an zwei Fachtagungen von Pädagogischen Hochschulen und beteiligt sich an zwei EDK-Tagungen. Als Präsidentin der neuen Stufenkommission 4bis8 ist sie am Aufbau dieser ständigen Kommission des LCH massgeblich beteiligt und arbeitet in der Verlagskommission des LCH mit. Ergänzend zu den leitenden Mitarbeitenden des LCH nimmt sie gegenüber den Medien Stellung zu bildungspolitischen Fragen insbesondere im Bereich der Frühförderung und des Kindergartens.

Marion Heidelberger nimmt an 11 Sitzungen der GL, an den Präsidienkonferenzen und an der DV in Bern teil. Sie nimmt an 4 Sitzungen des Stiftungsrates Pestalozzianum teil und engagiert sich in 5 Sitzungen in dessen Ausschuss. Sie nimmt an 4 Plenarversammlungen der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS) teil. Als Präsidentin der Pädagogischen Kommission plant, organisiert und leitet sie 2 Abendsitzungen und die zweitägige Klausurtagung im September. Sie besucht als ständiger Gast 5 Sitzungen der Subkommission «Altersgemischtes Lernen» und nimmt an deren zweitägiger Veranstaltung zum Thema «Integration» teil. Als Jurymitglied des Kinder- und Jugendmedienpreises nimmt sie an 6 Jurysitzungen teil. Sie nimmt an der DV des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (ZLV) teil und schreibt in dessen Publikationsorgan über die laufenden Geschäfte des LCH. Sie besucht ebenso die DV des LEGR und des KLV St. Gallen. Sie vertritt zudem den LCH an Tagungen, Anlässen und Weiterbildungsveranstaltungen, stellt den LCH an der PH St. Gallen Studierenden vor und hält im Wallis ein Referat zum Thema «Integration».

Ueli Weber nimmt aktiv teil an 20 Sitzungen, Besprechungen, Klausuren der GL, PrK, DV und der Konferenz Sekundarstufe II des LCH sowie an 11 Sitzungen, Klausuren, Konferenzen und Versammlungen von Mitgliedsorganisationen des LCH. Er vertritt den LCH an 4 DV von Mitgliedsorganisatio-

nen, an 2 Lehrer-/Lehrerinnentagen von Kantonal-sektionen und an einer Tagung von Pro Familia. Als Präsident der Standespolitischen Kommission leitet er 2 Sitzungen und 2 Wochenend-Klausuren. Zudem vertritt er den LCH an zwei DV des SER, nimmt teil an einer Sitzung der NWEDK, an 2 Konferenzen bzw. Versammlungen des BCH und SVABU und an einer Veranstaltung der Parlamentarischen Gruppe für Arbeit.

René Villommet vertritt den LCH an den Delegierten- und Generalversammlungen der Innerschweizer Kantonal-sektionen und an den 4 ILCH-Präsidentenkonferenzen. Daneben pflegt er den Kontakt mit Schule und Elternhaus Schweiz S&E CH, mit der Leiterin der Fachstelle Elternmitwirkung und nimmt als Mitglied des Zentralvorstandes von Schule und Weiterbildung Schweiz swch.ch an 4 Sitzungen und an der DV in Frauenfeld teil. Ausserdem besucht er 2 Veranstaltungen des Stufenverbandes Lehrkräfte der Sekundarstufe I Schweiz Sek I CH. Im Rahmen des Anhörungsprozesses der EDK zu den Bildungsstandards nimmt er an der Vorbereitung für Moderatorinnen und Moderatoren teil. Im «LLV Diskurs» äussert er sich regelmässig in der Rubrik «News und Politik» zu aktuellen Themen aus LCH-Sicht, beispielsweise zur Personalentwicklung, Berufswahlunterricht, Lehrerin/Lehrer sein heute oder zu den nationalen Bildungsstandards.

BILDUNG SCHWEIZ

10 | 2008

Krisen und Wege

Wenn Schülerinnen und Schüler «unmöglich» werden
Konfrontation kontra Aggression

Die Tagesschule kommt

Sollen Lehrpersonen Betreuungsfunktionen übernehmen?



LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

10 JAHRE BILDUNG SCHWEIZ

DEN WEG FINDEN:
MIT AUSNAHME-
SITUATIONEN IST IM
SCHULALLTAG ZU
RECHNEN: DER LCH
UND BILDUNG
SCHWEIZ SEHEN ES
ALS IHRE AUFGABE,
LEHRPERSONEN
BEI DER BEWÄLTI-
GUNG VON KRISEN
ZU UNTERSTÜTZEN.
DESHALB ENGA-
GIERT SICH DER
LCH 2009 AUCH FÜR
DAS HANDBUCH
«KRISENKOMPASS».

LCH MEHRWERT

DEM MITGLIED VORTEILE BIETEN

Als Dachverband ist der LCH auch 2009 bestrebt, die Zusammenarbeit mit den Sektionen weiter zu intensivieren und das Angebot für die Mitglieder auszuweiten. Gemeinsam mit den Sektionen ist es gelungen, eine breite Palette von attraktiven Dienstleistungsangeboten zu schaffen, die sich sowohl für die Mitglieder als auch für die Verbände auszahlen.

Dienstleistungen im Versicherungsbereich

Unter Leitung des LCH-Präsidenten trifft sich die Arbeitsgruppe LCH-Profitcenters zu zwei Sitzungen und bespricht das Reporting der Dienstleistungspartner im Versicherungsbereich. Die langjährige Zusammenarbeit mit Zurich Connect wird weitergeführt, nachdem die Versicherungsgruppe der Ebenrain-Konferenz einen Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen hat. In einem gemeinsamen Interview mit CEO Patric Deflorin und ZP Beat W. Zemp wird die weitere Zusammenarbeit in BILDUNG SCHWEIZ kommuniziert. Mit rund 20 000 kollektiv versicherten LCH-Mitgliedern läuft auch die neue Rechtsschutzversicherung des LCH mit der Protekta sehr erfolgreich. Erstmals beteiligen sich drei Sektionen des SER an einem LCH-Kollektivvertrag.

Hypotheken, Finanz- und Vorsorgeberatung

Die Zusammenarbeit mit der Bank Coop im Bereich Hypotheken kann 2009 deutlich verbessert und ausgebaut werden. Die zusätzlichen Vergünstigungen und Angebote der Bank Coop für LCH-Mitglieder werden auf der LCH-Homepage aufgeschaltet sowie in BILDUNG SCHWEIZ im Rahmen eines Interviews mit Beat Eglin publiziert. Die VVK AG in Teufen, welche für den LCH im Bereich Finanz- und Vorsorgeberatung tätig ist, führt in Zusammenarbeit mit LCH-Kantonalsektionen eine Reihe von Seminaren durch, die für LCH-Mitglieder kostenlos sind und auf reges Interesse stossen.

BILDUNG SCHWEIZ

«Noten gehören verboten, aber warum?» und «Der Arbeitsmarkt zwischen Schwemme und Dürre» – zwei Schlagzeilen aus den ersten Ausgaben von BILDUNG SCHWEIZ 2009; zwei Themen, welche die Redaktion das ganze Jahr über beschäftigen und auf starkes Echo stossen. Zu den Fragen von Leistungsbeurteilung und -bewertung ist die Auseinandersetzung in den Leserbriefspalten derart heftig, dass die Redaktion beschliesst, gemeinsam mit namhaften Experten ein Buch zum Thema herauszugeben: «Noten, was denn sonst?!» wird schon kurz nach Erscheinen ein Bestseller im Verlag LCH. Die Wirtschaftskrise macht im Jahr 2009 den Zeitungen und Zeitschriften zu schaffen. Sie verlieren bis zu 30% ihrer Werbeeinnahmen. Dank grosser Anstrengungen der Kretz AG, die den Anzeigenteil von BILDUNG SCHWEIZ betreut, kommt die LCH-Zeitschrift mit einem Einbruch von ca. 10% gegenüber dem sehr guten Jahr 2008 vergleichsweise günstig davon.

Reisedienst des LCH

In Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter Studiosus bietet der LCH seinen Mitgliedern ein breites Angebot an exklusiven Reisen an. Sie zeichnen sich aus durch besondere Qualität und das Entfallen der branchenüblichen Auftragspauschalen. 176 Mitglieder verreisen im Berichtsjahr mit dem LCH-Reisedienst. Der LCH führt vier Spezialreisen durch: Zwei Naturreisen nach Costa Rica, eine Namibia-Rundreise sowie eine Reise ins südwestliche China. Die BILDUNG SCHWEIZ-China-Leserreise organisiert der Reisedienst zusammen mit einem chinesischen Partner. Die LCH-eigenen Spezialreisen erfreuen sich grosser Nachfrage. Neu sind alle Studiosus-Angebote auf der LCH-Homepage nach Datum, Destination und Reiseart abrufbar.

Verlag LCH

Der Verlag LCH führt zwei Produktlinien, nämlich Berufs- und Fachliteratur und Lehrmittel 4bis8. Deren Publikationen sollen die Lehrpersonen im beruflichen Alltag und in der pädagogischen Arbeit unterstützen. Die Leitung der Produktlinie Lehrmittel 4bis8 wechselt von Christa Zopfi zu Theres Schärer. Doris Fischer leitet weiterhin die Produktlinie Berufs- und Fachliteratur. Die Gesamtleitung des Verlags liegt bei ZS Franziska Peterhans.

In der Produktlinie Lehrmittel 4bis8 erscheint «Kinder in Bewegung». Neu wird «Hand- und Graphomotorik» als E-Book herausgegeben. «Kinder erforschen die Schriftkultur» erscheint in einer Zweitauflage. In der Produktlinie Berufs- und Fachliteratur erscheinen «Noten, was denn sonst?!» und eine Neuauflage des Schulplaners. Ein gemeinsamer Auftritt auf der Homepage wird erstellt und die Buchhaltung der Produktlinie Lehrmittel 4bis8 wird in die LCH-Buchhaltung überführt.

UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

SOLIDARITÄTS- UND AUSBILDUNGSSTIFTUNG DES LCH 2009

Die Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung bearbeitet etliche Anfragen, konkrete Gesuche gehen wenige ein. Die finanzielle Situation der Stiftung ist gut und sämtliche Verpflichtungen können erfüllt werden. Der Stiftungsrat soll sich zukünftig aus fünf Mitgliedern zusammensetzen. Diese Reduktion der Anzahl von Stiftungsräten müssen die Delegiertenversammlung sowie die Eidgenössische Stiftungsaufsicht noch genehmigen. Der Stiftungsrat erwartet dadurch eine flexiblere und raschere Bearbeitung der Anfragen und Gesuche.

Kinder- und Jugendmedienpreis

Gemeinsam mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien Schweiz (SIKJM) verleiht der LCH den Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis. An der Preisverleihung Ende November hält GL-Mitglied Marion Heidelberger das Eingangsreferat und übergibt zusammen mit der Direktorin des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) die Preise.

Pro Sozialcharta

Mittels einer Motion in National- und Ständerat in der Wintersession 2009 will «AvenirSocial» erreichen, dass der Bundesrat im Europarat in Strassburg formell die Ratifizierungsurkunde der europäischen Sozialcharta unterschreibt. Da es dabei um den Schutz sozialer Rechte gegen einen möglichen Abbau geht, tritt der LCH dem Unterstützungskomitee «Pro Sozialcharta» bei.

BILDUNG SCHWEIZ

2 | 2009

Trocknet der Arbeitsmarkt aus?

Was hinter den Schlagzeilen vom «Lehrermangel» steckt
Statistik: Neuer Anstieg der Kinderzahlen ab 2009

Wettbewerb: Sporttag-Ideen

BILDUNG SCHWEIZ sucht Hits für einen Höhepunkt im Schuljahr



LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

10 JAHRE BILDUNG SCHWEIZ

AUSGETROCKNETER ARBEITSMARKT: SEIT JAHREN WARNT DER LCH VOR DEM DROHENDEN MANGEL AN GUT AUSGEBILDETEN UND QUALIFIZIERTEN LEHRPERSONEN. ARTIKEL IN BILDUNG SCHWEIZ DOKUMENTIEREN REGELMÄSSIG DIE SITUATION.

LCH-FINANZEN / RECHNUNG 2008/2009

Zusammenfassung der LCH-Erfolgsrechnungen und Bilanz

LCH-HAUPTRECHNUNG	2006/2007	2007/2008	2008/2009
LCH-Erfolgsrechnung			
Ertrag	3 415 923.60	3 385 617.10	3 636 302.36
Aufwand	3 284 062.84	3 086 352.62	3 558 059.08
Gewinn	131 860.76	299 264.48	78 243.28
LCH-Bilanz			
Kapitalübernahme KgCH			205 763.79
Kapital am 31. Juli 2009	1 988 900.99	2 138 165.47	2 422 172.54
Rückstellungen	1 825 000.00	1 825 000.00	1 901 075.59
LCH-NEBENRECHNUNGEN			
Bildung Schweiz			
Ertrag	1 477 451.70	1 600 698.95	1 471 094.35
Aufwand	1 456 375.74	1 471 101.79	1 425 578.53
Gewinn	21 075.96	129 597.16	45 515.82
Vermögen	218 747.63	348 344.79	393 860.61
LCH-Reisedienst (Kumuliert: Periode 1.1.08–31.7.09)			
Ertrag	699 689.04		1 169 404.82
Aufwand	657 920.75	Provisorische	1 112 552.93
Gewinn	41 768.29	Resultate	56 851.89
Vermögen	88 763.71		145 615.60
LCH-Solidaritätsfonds			
Ertrag	87 794.70	95 770.90	107 438.36
Aufwand	75 622.85	95 170.40	126 141.67
Gewinn	12 171.85	600.50	-18 703.31
Kapitalübernahme KgCH			58 292.50
Vermögen	550 620.85	561 221.35	754 810.54
Zuweisung Einnahmeüberschuss SoAuSt		10 000.00	4 000.00
Zuweisung Einnahmeüberschuss LCH			150 000.00
LCH-Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung			
Ertrag	67 982.85	71 472.00	232 380.07
Aufwand	51 715.75	64 138.30	335 063.86
Gewinn	16 267.10	7 333.70	-102 683.79
Vermögen	3 500 000.00	3 500 000.00	3 500 000.00
Kapitalübernahme UK + AF Stiftung			155 278.70
Kapital	66 820.61	70 154.31	122 749.22
LCH-Verlag			
Ertrag	32 350.20	51 119.90	148 462.41
Aufwand	35 749.75	49 977.05	148 801.80
Gewinn (Verlust)	-3 399.55	1 142.85	-339.39
Kapitalübernahme KgCH			130 750.00
Vermögen	58 789.48	59 932.33	190 342.94

MITGLIEDSORGANISATIONEN

KANTONALSEKTIONEN

alv
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband

LAI
Lehrerverein Appenzell Innerrhoden

LAR
Lehrerinnen und Lehrer Appenzell Ausserrhoden

LEBE
Lehrerinnen und Lehrer Bern

LVB
Lehrerinnen- und Lehrerverein Baselland

fss
Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt

LDF
Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg

LGL
Lehrerinnen und Lehrer Glarus

LEGR
Lehrpersonen Graubünden

LLV
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband

LVN
Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden

LVO
Lehrerinnen- und Lehrerverein Obwalden

KLV SG
Kant. Lehrerinnen- und Lehrerverband St. Gallen

LSH
Verein der Schaffhauser Lehrerschaft

LSO
Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn

LSZ
Lehrerinnen und Lehrer Kanton Schwyz

Bildung Thurgau
Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Thurgau

LUR
Lehrerinnen und Lehrer Uri

OLLO
Oberwalliser Lehrerinnen- und Lehrerorganisation

LVZ
Lehrerinnen- und Lehrerverein des Kantons Zug

ZLV
Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband

STUFEN- UND FACHVERBÄNDE

AGLB
Arbeitsgemeinschaft der Lehrpersonen
für Berufswahlvorbereitung

BCH
Berufsbildung Schweiz

FH-CH
Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz

LBG/EAV
Schweiz. Verband der LehrerInnen für bildnerische
Gestaltung

PSK
Schweizerische Primarschulkonferenz

SGL
Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen-
und Lehrerbildung

SMPV
Schweizerischer Musikpädagogischer Verband

SEK I CH
Lehrkräfte der Sekundarstufe I Schweiz

swch.ch
schule und weiterbildung schweiz

SVSS
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

swv
schweizerischer werklehrerinnen- und werk-
lehrerverein

VLKB
Schweizerischer Verband der LehrerInnen
an Kaufmännischen Berufsschulen

VSG/SSPES
Verein Schweizerischer GymnasiallehrerInnen

VSSM
Verband Schweizer Schulmusik



IMPRESSUM

Redaktion und Koordination

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH
Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin

Autorinnen und Autoren

Beat W. Zemp, Zentralpräsident
Franziska Peterhans, Zentralsekretärin
Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle
Marion Heidelberger, GL und PK-Präsidium
Ueli Weber, GL und StaKo-Präsidium
Marie-Hélène Stäger, GL und VP LCH
René Villommet, GL und Beziehungen
zu Elternorganisationen
Heinz Weber, Redaktor BILDUNG SCHWEIZ
Evelyne Dingetschweiler, Assistentin der Geschäftsleitung
Monika Grau, LCH-Reisedienst und Dienstleistungen
Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin
Pius Egli, Präsidium SoAuSt
Armin Käser, Vizepräsident J+W

Xavier Monn, Präsidium PK-Subkommission AgL
Heidi Hausamann, Präsidium FK HW
Martina Spielmann, Präsidium FK TW
Armin Stutz, AKK S I der EDK

Illustrationen

Titelblätter BILDUNG SCHWEIZ

Gestaltung

Peter Waeger, Zentralsekretariat LCH

Druck

Sprüngli Druck AG, 5612 Villmergen

Auf www.lch.ch finden Sie die folgenden Dokumente

- Jahresbericht
- Jahresbericht Teil 2, ergänzende Informationen
(nur im Internet!)

